



## Deutsche Spätburgunder-Spitzen

Die rote Revolution? Sind die deutschen Rotweine wieder ganz groß? In diesem Jahr feiert der Deutsche Rotweinpreis des Weinmagazins Vinum sein 20-jähriges Jubiläum. 1987 wurde dieser Preis zum ersten Mal ausgeschrieben.

Anlass, einmal den Artikel aus Vinum von 1987 zu analysieren\*: was war damals anders? Es war der erste Wettbewerb in seiner Art in Deutschland mit sechs 1. und sieben 2. Preisen. Was ist aus den Siegern geworden? Haben Sie auch heute noch Gewicht und Bedeutung? Von 300 Weinen blieben in der Schlussrunde, aufgeteilt auf die Weinanbaugebiete, folgende Weine übrig: Württemberg 16, Baden 14, Rheinhessen 9, Rheinpfalz 5, Rheingau 3, Franken 3, Ahr 2, Nahe 2. Die Sorten setzten sich wie folgt zusammen: Spätburgunder 23, Lemberger 7, Portugieser 6, Dornfelder 4, Frühburgunder / Samtrot /Schwarzriesling 5, Barrique 9.

Die Endrunde fand im Bremer Ratskeller statt und endete glücklicherweise nicht wie in den „Phantasien im Bremer Ratskeller“ von Wilhelm Hauff, sondern es wurden dort die Sieger der ersten Preise nach einer siebenstündigen Degustationsrunde ausgewählt: Gerhard Rüdlin, Hans Huppert, Otto Kast, Manfred Wolf, Werner Knipser und Erich Hennige. Die Sieger waren damals noch unbekannte Winzer und zumindest einer davon hat es „geschafft“ auch heute noch ganz vorne zu sein. Die Sieger der ersten und zweiten Preise von 1987 werden hier als Bild mit angefügt.

In der Verkostung kamen und kommen immer noch nur Weine ohne Zusatz von Süßreserve zur Anstellung. Edelsüße Weine ab Auslese aufwärts werden ebenso wie Cuvées in einer eigenen Kategorie geführt. Bei den Sorten und Jahrgängen gibt es keine Ausgrenzungen. Zugelassen sind auch reifere Weine und Gewächse aus dem Versuchsanbau.

Nur die „Anstellungen“ sprich die Anzahl der zu verkostenden Weine hat sich geändert. Beim Finale werden es heute beim Deutschen Rotweinpreis 307 von 1200 Anstellungen sein.

Die Idee, deutsche Spätburgunder-Spitzen im Wuppertaler Weinkonvent vorzustellen und an die Idee des Deutschen Rotweinpreises anzuknüpfen mit der Frage, ob die deutschen Rotweine wieder und immer noch ganz groß sind, war längst Programmpunkt geworden, als die Einladung eintraf, an einer Vorverkostungsrunde von mehr 1.200 Rotweinen für den Deutschen Rotweinpreis teilzunehmen. Einladender war Rudolf Knoll. Von dieser Vorverkostungsrunde, die in harte Arbeit ausartete, werde ich im Laufe des Abends noch berichten.

Aber nun zunächst zu den Weinen des heutigen Abends mit der Frage: Sind die deutschen Rotweine wieder ganz groß?

**Stefan Reuther**

\* Der Artikel aus Vinum H. 1/2, 1988 wurde uns freundlicherweise von Rudolf Knoll, Vinum, zur Verfügung gestellt

# DEGUSTATIONSNOTIZEN DER ZWEITEN WEINE

## Portugieser

- 16,1 1986er QbA Albiger Hundskopf, Weingut Köster-Wolf, Albig/Rheinhausen:  
Mittlere Farbe mit leichtem Violett; im Bouquet verhalten; fester Körper, schöne Fruchtsäure, klingt nach (2. Preis).
- 16,3 1986er QbA Niederflörsheimer Frauenberg, Weingut Scherner-Kleinhans, Flörsheim-Dalsheim/Rheinhausen:  
Mittleres Rot; zartes Bouquet; stabiler Körper, etwas Tannin, entwicklungsfähig (2. Preis).
- 15,9 1986er QbA Zeller Schnepfenpflug vom Zellertal, Churfaltz-Keller, Ottersheim/Rheinpfalz:  
Mittleres Rot mit blauen Schatten; im Bouquet ein Hauch Süsse; sehr kräftig, mit markanter Säure und Schlift.
- 15,4 1985er Spätlese Grunbacher Berghalde, Weingut Jürgen Ellwanger, Winterbach/Württemberg:  
Fast schwarze Farbe; im Bouquet und Geschmack sehr opulent, aber etwas eindimensional, gewisse Tanninreserven.

## Sonstige

- 15,4 1985er Samtrot Spätlese Hohenbeilsteiner Schlosswegert, Schlossgut Hohenbeilstein, Beilstein/Württemberg:  
Mittleres Rot; im Bouquet leichter Milchsäureton; schlanker, spritziger Wein mit etwas Kohlensäure, ausgeglichen.
- 15,4 1985er Schwarzriesling Auslese Lauffener Katzenbeisser, Weingärtnergenossenschaft Lauffen/Württemberg:  
Mittlere Farbe; reiches, etwas blumiges Bouquet; im Geschmack ein Hauch Süsse spürbar, voluminöser, üppiger Wein, dem es etwas an Spiel und Stil mangelt.
- 15,3 1985er Frühburgunder Spätlese Oestricher Klosterberg, Weingut F.L. Rothenbach, Oestrich-Winkel/Rheingau:  
Dunkles Rot; im Bouquet ein leichter Hauch Süsse spürbar; voller, reifer Wein, stark vom Gerbstoff geprägt, wirkt nicht ganz harmonisch.

## Neuzüchtungen

- 15,7 1986er Dornfelder QbA Willsbacher Dieblesberg, Weingut Erich Hirth, Willsbach/Württemberg:  
Dunkles Rot mit lila Schatten; im Bouquet verhalten; kräftiger Wein mit leichter Gerbstoffbetonung, aber etwas weicher Säure.

## Lemberger

- 16,8 1983er Auslese Gündelbacher Wachtkopf, Weingut Sonnenhof, Bezner-Fischer, Vaihingen-Gündelbach/Württemberg:  
Dunkles Rot; leicht süßliches, aber üppiges Bouquet; etwas spritzig, etwas würzig, Volumen (2. Preis).
- 16,4 1985er Spätlese Heilbronner Staufenberg, Weinbau Hermann Able, Heilbronn/Württemberg:  
Mittleres Rot; leichter, etwas fremder Duft von Waldbeeren; ohne Kanten, mit weichem Körper, etwas Kohlensäure, hat Tiefe und Länge (2. Preis).

## Barrique-Ausbau

- 15,9 1985er Tafelwein (Mostgewicht Spätlese), Spätburgunder, Weingut Albert Abril, Vogtsburg-Bischoffingen/Baden:  
Kräftiges Rot; im Bouquet leichter Röstduft; noch stark vom Holz geprägt, aber doch schon recht ausgewogen; vielleicht etwas zu leichtgewichtig für den Ausbau im neuen Fass.

- 15,2 1986er QbA Dornfelder Rümelsheimer Rothenberg, Weingut F.W. Jung, Waldalgesheim/Nahe:  
Schönes Rot; zurückhaltendes Bouquet; im Geschmack sehr ausgeglichen, Holzton eher zart, leichter Schmelz, gutes Potential.

## Spätburgunder

- 16,5 1985er Spätlese Gimmeldinger Kapellenberg, Weingut Christmann, Neustadt-Gimmeldingen/Rheinpfalz:  
Dunkles Rot; intensives Bouquet; im Geschmack nuancenreich, guter Körper, ausgewogen, kräftiger Gerbstoff, noch Zukunft (2. Preis).
- 16,4 1985er QbA Birnauer Kirchhalde, Weingut Max Markgraf von Baden, Salem/Baden:  
Schönes Rubinrot; neutrales Bouquet; samtiger, geschmeidiger Wein mit Struktur und Eleganz (2. Preis).
- 16,3 1986er QbA Bürgstadter Centgrafenberg, Weingut Rudolf Fürst, Bürgstadt/Franken:  
Mittleres Rot; kräftiges Bouquet; fester Körper, gut strukturiert, etwas Tannin (2. Preis).
- 15,9 1985er Spätlese Merdinger Bühl, Weingut Gebr. Mathis-Kalkbödele, Merdingen/Baden:  
Dunkles Rot;holzgeprägtes, markantes Bouquet; kraftvoller, ausgeglichener Wein mit Tiefe und viel Tannin; hat Reserven, braucht Zeit.
- 15,5 1985er Spätlese Durbacher Kochberg, Weingut Heinrich Männle, Durbach/Baden:  
Dunkleres Rot; kräftiges Bouquet mit leichtem Milchsäureton; merkliche Frucht und Säure, spritzig, stabiler Körper.
- 15,3 1986er QbA Kleinbottwarer Lichtenberg, Weinbau Reinhard Schäfer, Kleinbottwar/Württemberg:  
Recht hell; verhaltenes Bouquet; im Geschmack harmonisch, mit leichtem Gerbstoff, etwas Mangel an Tiefe.
- 15,3 1986er QbA Rücker Jesuitenberg, Städtisches Weingut Erlenbach/Franken:  
Helles Rubinrot; wenig Ausdruck im Bouquet; aber kräftig im Geschmack mit Säurebetonung, etwas Tannin.
- 15,3 1986er QbA Oberberger Vulkanfelsen, Weinkellerei Franz Keller, Oberbergen/Baden:  
Helles Rot, wenig Bouquet; schlanker Wein mit festem Körper, aber ohne Eleganz, Tiefe.
- 15,3 1983er QbA Königschaffhauser Steingrube, Winzergenossenschaft Königschaffhausen/Baden:  
Mittleres Rot mit schon bräunlichen Schatten, die Reife signalisieren; verhaltenes Bouquet; auf der Zunge geschmeidig, etwas Tannin, gut eingebettet.
- 15,3 1985er Kabinett Nimburg-Bottinger Steingrube, Weingut Fischer, Nimburg-Bottingen/Baden:  
Mittlere Farbe; etwas aufdringlicher Krautton im Bouquet; prickelnd, viel Kohlensäure und Weinsäure, eher leichtgewichtig.
- 15,2 1986er QbA Isteiner Kirchberg, Schlossgut Istein-Albert Soder, Istein/Baden:  
Mittleres Rot; im Bouquet verhalten, mit leichtem Brombeerton; im Geschmack ausgeglichen, gehaltvoll; hat Zukunft.

Dies sind, abgesehen von den extra präsentierten Gewinner-Weinen, die besten Kreszenzen beim Rotwein-Wettbewerb gewesen. Die Jury bildeten: Fachjournalistin Brigitte Kriegshäuser aus Neustadt/Weinstrasse, Sommelière Paula Bosch aus Düsseldorf (Restaurant Victorian), Dr. Otto Currie, Leiter des Weinbauamts Alzey, Dr. Peter Fuchs vom rheinland-pfälzischen Weinbauministerium, Dr. Gerhard Götz, Direktor der Lehranstalt für Weinbau in Weinsberg, Heinz ten Doornkaat, Kellermeister im Bremer Ratskeller sowie die VINUM-Redakteure Andreas Keller und Rudolf Knoll.

Bei der Endrunde wurde in verschiedenen Serien verkostet. Den Teilnehmern war dabei weder Jahrgang noch Qualitätsstufe oder Anbaugbiet bekannt.

# DEGUSTATIONSNOTIZEN DER SIEGERWEINE



17,3  
1985er Blansinger Wolfer  
Spätburgunder Spätlese

*Dunkles Rot mit schwarzen Schatten; dezentes Burgunder-Bouquet; sehr ausgeglichener, samtiger Wein mit leichtem Tanninspiel, tiefgründig.*

Erzeugerbetrieb ist die **Bezirksskellerei Markgräflerland, Efringen-Kirchen/Baden.** Die Genossenschaft wurde 1953 gegründet. Ihr sind heute 700 Winzer angeschlossen, die eine Rebfläche von 320 Hektar bewirtschaften. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf den Raum der Oberen Markgrafschaft im südwestlichen Deutschland bis vor die Tore von Basel. Hauptsorte ist der Gutedel (53 Prozent) vor Müller-Thurgau (25 Prozent) und Spätburgunder (14 Prozent). Rund 80 Prozent der Weine werden trocken (unter 4 g/l) ausgebaut.



17,3  
1985er Laumersheimer  
Mandelberg  
Spätburgunder Auslese

*Mittleres Rot mit violetten Reflexen; verhaltenes, reintoniges Bouquet; kompakter Wein mit guter Struktur, gut eingebetetes Tannin; Alkohol trotz 100 g/l nicht zu vordergründig; nachhaltig.*

Erzeugerbetrieb ist das **Weingut Knipser Johannishof, Laumersheim/Rheinpfalz.** Das Familiengut hat 13,5 Hektar unter Reben. Riesling, Portugieser und Scheurebe sind mit jeweils rund 25 Prozent die Hauptsorten von Winzer Werner Knipser (40). Der Sieger-Spätburgunder war die erste Lese in einer Junganlage. Knipser verwendet seit vier Jahren keine Süßreserve. Neuerdings experimentiert er recht erfolgreich mit Barriques. Feines Säurespiel zeichnet seine konventionell ausgebauten Weine aus.



17,3  
1985er Heilbronner  
Staufenberg St. Kilian  
Lemberger Spätlese

*Tiefdunkel, fast schwarz; kräftiges Bouquet mit einem Hauch Minze; opulenter, aber ausgewogener Wein mit «seidiger Struktur» (Andreas Keller) und feinem Tannin; französischer Weintyp.*

Erzeugerbetrieb ist die **Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg/Württemberg.** Der «St. Kilian» ist der ganz besondere Stolz von Kellermeister Herbert Volz. Sein Betrieb verarbeitet die Trauben von 600 Mitgliedern, die 600 Hektar bewirtschaften. Der Trockenanteil liegt mit 15 Prozent (noch) relativ niedrig. Aber der Grossteil der sonstigen Weine wird betont herb ausgebaut. Weine mit merklicher Süße verlieren an Bedeutung. Bei Blindverkostungen fällt das gleichmässig gute Niveau der Kreszenzen aus Heilbronn auf.

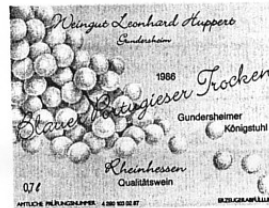


17,1  
1985er Stockheimer  
Altenberg  
Lemberger Spätlese

*Tiefdunkles Rot; ausgeprägtes, feines Würzbouquet mit dem Duft von Minze und Rosmarin; stabiler Körper, guter Nerv; entwicklungsfähiger, typischer Lemberger.*

Erzeugerbetrieb ist die **Weingärtnergenossenschaft Dürrenzimmern-Stockheim/Württemberg.**

Die zwei Ortsgenossenschaften von Dürrenzimmern und Stockheim schlossen sich 1970 zusammen. 1983 wurde das Betriebsgebäude in Dürrenzimmern bezogen. Hier werden die Trauben von 400 Mitgliedern (Rebfläche 200 Hektar) verarbeitet. Trollinger, Lemberger und Riesling sind die Hauptsorten. Im Ausbau wird «halbtrocken» (ohne merkliche Süße) bevorzugt.



16,9  
1986er Gundersheimer  
Königstuhl  
Portugieser Qualitätswein

*Bläuliches Rot; kräftiges, «warmes» Bouquet; zarter, typischer Portugieser mit schöner Harmonie und Eleganz, fruchtbetont.*

Erzeugerbetrieb ist das **Weingut Leonhard Huppert, Gundersheim/Rheinhessen.** Winzer Hans Huppert weist in seiner Preisliste darauf hin, dass bereits anno 1867 ein Gundersheimer Rotwein bei

der Weltausstellung in Paris Gold erhielt. 120 Jahre später setzt er diese Tradition fort. Der Gundersheimer bewirtschaftet 11 Hektar; etwa die Hälfte des Ertrags (vor allem Müller-Thurgau) wird im Fass vermarktet. Bei Neuzüchtungen machte er einen Rückzieher zugunsten der klassischen Reben. 50 Prozent seiner Weine werden herb ausgebaut. Eine Spezialität ist Rotsekt vom Portugieser.



16,6  
1985er Albiger Hundskopf  
Portugieser und Dornfelder  
Qualitätswein

*Kräftiges Rotblau; leichtes Würzbouquet; stabiler Körper, sehr ausgewogen; verhaltenes Tannin; Wein mit Potential. Der Dornfelder-Anteil von knapp zehn Prozent hat sich sehr positiv ausgewirkt.*

Erzeugerbetrieb ist das **Weingut Köster-Wolf, Albig/Rheinhessen.**

Winzermeister Werner Köster und sein Schwiegersohn Manfred Wolf bewirtschaften 25 Hektar. Lange Zeit standen Neuzüchtungen und süsse Weine im Vordergrund der Bemühungen. Inzwischen legen sich die Albiger auch mit dem trockenen Ausbau von klassischen Sorten wie Silvaner, Riesling, Portugieser und Spätburgunder (als nerviger Weissherbst, eine Guts-Spezialität) viel Ehre ein.

Die publizierten Noten entsprechen dem Durchschnittswert der Einzelnoten sämtlicher Degustatoren und haben folgende Bedeutung.

- 18-20 Punkte: hervorragend
- 16-18 Punkte: sehr gut
- 14-16 Punkte: gut
- 12-14 Punkte: zufriedenstellend
- 10-12 Punkte: nicht zufriedenstellend
- unter 10 Punkten: fehlerhaft

## **Die Weine des Abends**

### **Odernheimer Montfort**

Spätburgunder Sekt b.A. Brut  
Weingut Klostermühle, Odernheim, Nahe

### **2002 Wallufer Walkenberg**

Spätburgunder Spätlese trocken  
Weingut J. B. Becker, Walluf, Rheingau

### **2004 Forsthaus**

Spätburgunder Spätlese trocken  
Weingut Jülg, Schweigen, Pfalz

### **2005 Rosengarten**

Spätburgunder trocken  
Weingut Peth-Wetz, Bermersheim, Rheinhessen

### **2005 Hasenlauf**

Spätburgunder trocken  
Weingut Peth-Wetz, Bermersheim, Rheinhessen

### **2005 Rotenstein**

Spätburgunder Auslese trocken  
Weingut Peth-Wetz, Bermersheim, Rheinhessen

### **2005 Spätburgunder "B"**

Q.b.A. trocken  
Weingut Friedrich Becker, Schweigen, Pfalz

### **2005 Herxheimer Himmelreich „Garten“**

Spätburgunder Spätlese trocken  
Weingut Schumacher, Herxheim am Berg, Pfalz

### **2004 Spätburgunder "R"**

Spätlese trocken  
Weingut Bernhart, Schweigen, Pfalz

### **2003 Laumersheimer Kirschgarten**

Grosses Gewächs Spätburgunder Auslese trocken  
Weingut Knipser, Laumersheim, Pfalz

## Die Winzer

### Weingut Klostermühle, Odernheim, Nahe

[www.claretum.de](http://www.claretum.de)

Inhaber: Dr. Peter Becker, Christian Held, Dr. Michael Ritzau,  
Dr. Martin Riedel

Geschäftsführer: Christian Held

Verkauf: Charlotte Held

Kellermeister: Thomas Zenz

Jahresproduktion: 70.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 11.50 ha

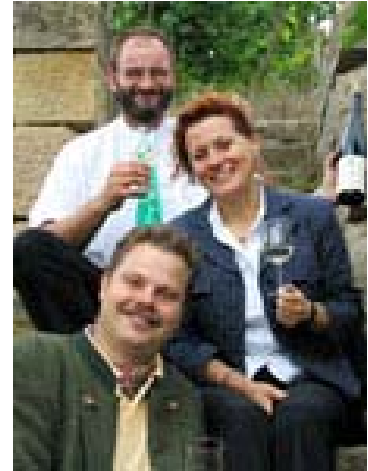
Boden: Tonschiefer- und Sandstein-Verwitterung

Rebsortenspiegel: 32 % Spätburgunder, 25 % Grauburgunder, 18 %  
Riesling, 14 % Weißburgunder, 7 % Frühburgunder, 3 % Chardonnay,  
1 % Silvaner

Beste Lagen: Odernheimer Kloster Disibodenberg und Montfort (im Alleinbesitz)

Das Weingut besteht seit über 1000 Jahren und liegt am Fuße des Disibodenberges. Hier stand das ehemalige Kloster Disibodenberg, in dem Hildegard von Bingen zwischen 1106 und 1147 wirkte. Neben dem Weinbau wurde Ende des 18. Jahrhunderts eine Ölmühle gegründet. 1993 erwarben Dr. Peter Becker und Christian Held das Weingut und erweiterten die Rebfläche seit 1993 insbesondere um die Riesling-Spitzenlage Kloster Disibodenberg und Burgunder-sorten-Lage Montfort.

Der Ausbau erfolgt in kleinen Edelstahl tanks (600, 1.200 und 2.400 Liter), Holzstückfässern (1.200 Liter) und Barriques. Neben dem in der Regel trockenen Ausbau der Weine werden auch kleine Mengen edelsüßer Spezialitäten, wie Eisweine, und aus eigenen Burgundergrundweinen flaschenvergorene Sekte erzeugt.



### Weingut J. B. Becker, Walluf, Rheingau

Inhaber: Hans-Josef und Maria Becker

Kellermeister: Hans-Josef Becker

Weinbau: Ulli Phillip

Verkauf: Maria Becker

Gutsausschank: »Der Weingarten« von April bis Oktober

Jahresproduktion: 70.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 13 ha

Rebsortenspiegel: 81 % Riesling, 17 % Spätburgunder, 2 % Müller-Thurgau

Beste Lagen: Wallufer Walkenberg, Eltviller Rheinberg

Boden: Tiefgründiger Lösslehm

Das Weingut wurde 1893 von Jean Baptist Becker gegründet und seit 1971 von Hans-Josef und Maria Becker geführt. Die Weißweine werden ein Jahr im Holzfass gelagert und Rotweine doppelt solange, bevor sie auf die Flaschen kommen. Seine extrem trocken ausgebauten Rieslinge sind sehr langlebig.

Hans-Josef Becker gehört zu den Urgesteinen des Rheingauer Weinbaus, immun gegen modische Strömungen.

Konventionell und doch unkonventionell: Wer die Becker-Weine im Weingarten des Gutes verkosten möchte, kann dies an einer der Tischgarnituren nächst dem Rheinufer, auch mit selbst mitgebrachtem Picknickkorb lustvoll genießen.

### **Weingut Jülg Schweigen, Pfalz**

[www.weingut-juelg.de](http://www.weingut-juelg.de)

Inhaber: Karin und Werner Jülg

Kellermeister: Werner Jülg

Verwalter: Andreas Eck

Gutsausschank in der beliebten Weinstube im Alten Forsthaus mit schönem Innenhof. Eigene Erzeugung von Käse, Wurst und Schinken

Jahresproduktion: 130.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 17,5 ha

Rebsortenspiegel: 40 % Weiß- und Grauburgunder, 20 % Riesling, 10 % Spätburgunder, je 5 %

Schwarzriesling und St. Laurent, 20 % übrige Sorten

Beste Lagen: Schweigener Sonnenberg

Boden: Buntsandstein, Muschelkalk, Kalkmergel, Ton, Löss



In den 80er Jahren haben Peter und Werner Jülg das traditionsreiche Weingut übernommen. Heute führt Peter Jülg inzwischen im Elsass ein eigenes Weingut. Ab 2001 haben die Weißen von Werner Jülg einen eigenen Stil mit weichen Aromen. Verstärkt hat er seit 2002 auch auf rote Sorten gesetzt, die in Allier-Barriques (nach einem Nebenlauf der Loire benanntes Département in Zentralfrankreich benannt. Die besonders feinporige Allier-Eiche gilt als die hochwertigste Eiche. Die eher weniger vorhandenen Tannine besitzen einen ausgeprägten, süßen Geschmack nach

Vanille. Dieses Eichenholz ist für Rot- und Weißweine gleichermaßen gut geeignet) ausgebaut werden.

### **Weingut Peth-Wetz, Bermersheim, Rheinhessen**

[www.weingut-peth-wetz.de](http://www.weingut-peth-wetz.de)

Inhaber: Hartmut und Christian Peth

Kellermeister: Christian Peth

Verkauf: Johanna Peth

Jahresproduktion: 110.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 16 ha

Rebsortenspiegel: 20 % Riesling, 16 % Müller-Thurgau,

13 % Spätburgunder, je 8 % Weiß- und Grauburgunder,

Chardonnay und Bacchus, je 7 % Silvaner und Kerner,

13 % übrige Sorten

Beste Lagen: Dalsheimer Bürgel, Bermersheimer

Hasenlauf



Boden: Löss-Lehm mit hohem Kalkanteil

Bis 1998 wurde der Wein als Fasswein verkauft. Nach dem Einstieg von Christian Peth, der bei Knipser in Laumersheim und bei Keller in Flörsheim-Dalsheim seine Lehre absolvierte, in Geisenheim studierte und weitere Erfahrungen im Ausland erwarb, bekamen die Weine Ausdrucksstärke und gewannen an Profil.

### **Weingut Friedrich Becker, Schweigen, Pfalz**

[www.weingut-friedrich-becker.de](http://www.weingut-friedrich-becker.de)

Inhaber: Friedrich Becker

Kellermeister: Stefan Dorst und Friedrich Becker jun.

Verwalter: Gerard Paul

Verkauf: Helena Becker und Friedrich Becker jun.

Gutsbrennerei

Jahresproduktion: 90.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 14,5 ha

Rebsortenspiegel: 60 % Burgundersorten, 22 % Riesling, 18 % übrige Sorten, darunter Silvaner,

Gewürztraminer und Müller-Thurgau

Beste Lagen: Schweigener Sonnenberg, Kammerberg, St. Paul

Boden: Kalkmergel, Löss, Ton

Friedrich Becker gehört zu den besten Spätburgunder-Winzern Deutschlands. Bereits sein Weißweinstil war überzeugend. Zielgerichtet wurden in elsässischen, steinig-kalkigen Lagen neue Weinberge angelegt und die alten systematisch verbessert. Die Weine werden getrennt nach Sorte und Lage in Edelstahl oder im Eichenfass ausgebaut und die Rotweine in offener Maischegärung vergoren. Die Weißen blieben lange Zeit hinter den Roten zurück, doch auch hieran wird gearbeitet. Daneben werden auch Sekte und Edelbrände produziert. Mit den Kindern Fritz und Helena, der neuen Generation, wird die Tradition weiter fortgeführt.

Zitat aus der Webseite Friedrich Becker:



Klingt nicht gut, ist aber unverzichtbar „der Saufwein“: Bei all unserem Trachten nach großen, gehaltvollen Spitzenweinen pflegen wir ganz bewusst auch die kleineren. Trockene, leichte, spritzige Qualitäts- und Kabinettweine, die zum Vesper getrunken werden wollen und die den nicht enden wollenden Abend mit Freunden beflügeln und nicht lähmen. Sie wollen frisch getrunken werden. Nur in Ausnahmefällen würden wir mehrjährige Lagerung empfehlen.

### **Weingut Schumacher, Herxheim am Berg, Pfalz**

[www.schumacher-weine.de](http://www.schumacher-weine.de)

Inhaber: Annetrud Franke

Kellermeister: Michael Acker

Historischer Gasthof mit 500 Jahre altem Gewölbekeller

Jahresproduktion: 65.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 11,3 ha

Rebsortenspiegel: 44 % Riesling, 21 % Spätburgunder, 11 % Portugieser, 10 % Silvaner, 5 % Scheurebe,

3 % Weißburgunder, 6 % übrige Sorten

Beste Lagen: Herxheimer Himmelreich, Kallstadter Saumagen



Boden: Muschelkalk, Kalkmergel mit Löss, sandiger Lehm, Buntsandsteinverwitterung

Die Geschichte in Herxheim ist geprägt von Mönchen der Siedlung Herxheim, die ihren Weinbedarf im ehemaligen Hofgut deckten. Neben dem sehenswerten Hofgut ist die Einzellage Himmelreich, umringt von einer fünf Meter hohen Mauer, Kernstück des heutigen Weingutes, das seit längerem auch mit Rotweinen überzeugen kann.



### **Weingut Bernhart, Schweigen, Pfalz**

[www.weingut-bernhart.de](http://www.weingut-bernhart.de)

Inhaber: Willi und Gerd Bernhart

Kellermeister: Gerd Bernhart

Verkauf: Familie Bernhart

Jahresproduktion: 90.000 Flaschen

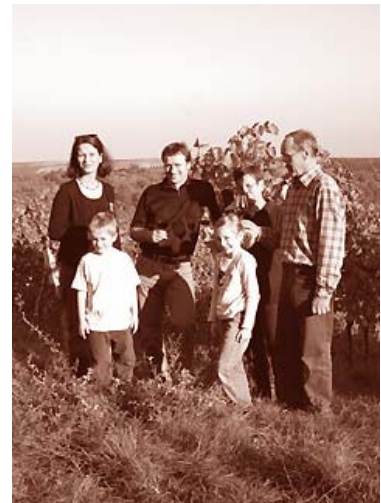
Bewirtschaftete Anbaufläche: 14,5 ha

Rebsortenspiegel: 25 % Spätburgunder, 20 % Riesling, 15 % Weißburgunder, 10 % Grauburgunder, je 5 % Chardonnay, Dornfelder, Portugieser, Cabernet-Merlot, 10 % übrige Sorten

Beste Lagen: Schweigener Sonnenberg und Rädling

Boden: Lösslehm, Sand, Ton und Kalkmergel

Begründet wurde das Weingut 1900 mit dem Ankauf von Weinbergen in Weissenburg, auf elsässischem Boden. Hier liegen zwei Drittel der Weinberge. Weinbau wird seit 100 Jahren in diesem Weingut betrieben, aber Flaschenweine erst seit 1971 verkauft. Es wird großer Wert auf möglichst späte Lese der Trauben gelegt. Die besten Weißen des Hauses erreichen kaum die Qualität der selbst einfacheren Roten. Ausgezeichnet gut sind seit Jahren die Spätburgunder mit zimtig-weichem Stil. Es werden auch Edeldestillate, Hefe- und Tresterbrand sowie flaschenvergorene Sekte produziert.



### **Weingut Knipser, Laumersheim, Pfalz**

[www.weingut-knipser.de](http://www.weingut-knipser.de)

Inhaber: Stephan, Volker und Werner Knipser

Kellermeister: Stephan und Werner Knipser, Carsten Lamberth

Verwalter: Stephan Knipser und Sven Ohlinger

Verkauf: Dirk Rosinski

Jahresproduktion: 200.000 Flaschen

Bewirtschaftete Anbaufläche: 40 ha

Rebsortenspiegel: 28 % Spätburgunder, 20 % Riesling, 9 % Merlot, 8 % Chardonnay, 7 % Cabernet Sauvignon, 6 % Dornfelder, 22 % übrige Sorten

Beste Lagen: Laumersheimer Mandelberg und Kirschgarten, Großkarlbacher Burgweg, Dirmsteiner Mandelpfad

Boden: Kalkstein und Kalkmergel, teilweise mit Lehm und Lössauflage

Das Weingut wurde im Jahre 1874 von einem Enkel der aus Südtirol stammenden Familie Knipser gegründet. Als eines der ersten Weingüter der Region begann man bereits 1948 mit der Flaschenweinabfüllung und der Direktvermarktung. Werner und Volker Knipser sind Pioniere für den Weinausbau in kleinen Eichenholzfässern und gelten heute in Deutschland als die Spezialisten für den Barrique-Ausbau.

Neben den Roten gelingen hier auch die trockenen Rieslinge, das beweisen die „Großen Gewächse“. Die weißen Burgunderweine gehören zu den besten der Pfalz.

**Regina Schönenberg**